**Gottesdienst Erntedankfest 2021**

* **Wochenspruch**

*Psalm 145:15: Aller Augen warten auf Dich, Herr, und Du gibst Ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.*

* **Eingangslied: EG 452: Er weckt mich alle Morgen**
* **Kollektengebet**

*Lebendiger Gott – Du bist Der, der uns Allen das Leben gegeben hat. Aber es geht nicht immer nur um uns – es ist wichtig, niemals zu vergessen: Wir sind auch nur ein Teil des großen Ganzen, Deiner Schöpfung. Bitte hilf uns, uns an diese gemeinsame Verbindung zu Dir, der Du das Leben selbst bist, gerade heute, zu Erntedank, zu erinnern – wie Du uns vorgelebt hast in Jesus Christus, Deinem lieben Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist gemeinsam lebt und Leben schenkt – heute und ewig. Amen!*

* **Psalm 104 (EG 743)**
* **Lesung: Aus dem 2.Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth im 9. Kapitel:**

*Denkt daran: Wer wenig sät, wird auch wenig ernten. Wer reichlich sät, wird reichlich ernten. Jeder soll für sich entscheiden, wie viel er oder sie geben möchte, und soll den Betrag ohne Bedauern und Widerstreben spenden. Gott liebt, wer fröhlich gibt. Gott\* hat die Macht, Euch mit all seiner Gnade zu überschütten, damit Ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles habt, was Ihr zum Leben braucht, und sogar noch auf die verschiedenste Weise Gutes tun könnt. In der Schrift heißt es ja: Wer in Ehrfurcht vor Gott lebt »teilt mit vollen Händen aus und beschenkt die Bedürftigen; diese guten Taten haben für immer Bestand.« Derselbe Gott, der dafür sorgt, dass es dem Bauern nicht an Saat zum Aussäen fehlt und Brot zu essen gibt, wird auch Euch mit Samen zur Aussaat versehen und dafür sorgen, dass sich die Saat vermehrt und das Gute, das ihr tut, Früchte trägt. Gott\* wird Euch in jeder Hinsicht so reich beschenken, dass Ihr jederzeit großzügig und uneigennützig geben könnt. Wenn wir dann Eure Spende überbringen, werden die, die sie empfangen, Gott danken. Ihr seht: Dieser Dienst zur Ehre Gottes trägt nicht nur bei, die Nöte der Gläubigen in Jerusalem zu lindern, sondern bewirkt weit mehr, indem er zu vielfachem Dank an Gott\* führt. Euer Einsatz bei diesem Projekt zeigt Eure Festigkeit im Glauben. Dafür werden die, denen Ihr dient, Gott\* preisen. Sie werden ihn dafür preisen, dass Ihr Euer Bekenntnis zum Evangelium von Christus ernst nehmt und Eure Verbundenheit mit ihnen und allen anderen so großzügig und uneigennützig zeigt. Wenn sie für Euch beten, werden sie das voll Sehnsucht nach Euch tun, weil Gott seine Gnade in so reichem Maß über Euch ausgeschüttet hat. Dank sei Gott\* für das unbeschreiblich große Geschenk, das er uns macht !Amen!*

* **Glaubensbekenntnis**
* **Kollektenlied: EG 509: Wir pflügen und wir streuen**
* **Predigt**  *Die Gnade unseres Herrn und Bruders Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen! Amen!* Ihr Lieben!

Mögt Ihr Werbung? Was für eine blöde Frage! Klar: NIEMAND mag Werbung (, außer vielleicht „Die lustigsten Werbeclips der Welt“ oder so…) – schon gar nicht im Briefkasten! Am Schlimmsten ist es wohl, wenn wir aus dem Urlaub nach Hause kommen, der Briefkasten überläuft – und dann sind 80% davon eh‘ nur Werbung. Selbst wenn Du Dich bei der Post auf die „Robinson-Liste“ hast setzen lassen – dann dürfen die keine Postwurfsendungen mehr einwerfen – ist sie immer noch verpflichtet, persönlich adressierte Werbung und Kataloge trotzdem einzuwerfen. Da hast Du EINMAL bei irgendeiner Firma irgendwas bestellt – und wirst lebenslang von denen mit persönlicher Werbung zugeballert – abmelden meistens unmöglich! In Deutschland werden jedes Jahr 1.000.000.000.000 Kilogramm Papier mit Postwurfsendungswerbung bedruckt – und da sind Anzeigenblättchen à la „Na, sowas“ oder „Sonntagsreport“ noch nicht mal eingerechnet! Manche Städte in den Niederlanden haben inzwischen eingeführt, daß dort nur noch dann Werbung eingeworfen werden darf, wenn auf einem Briefkasten ausdrücklich „Werbung – ja, bitte!“ steht. Allein in Amsterdam konnten so 6.000 Tonnen Papier (incl. Entsorgung) eingespart werden – durchaus auch ein gehöriger Schritt in Richtung CO2-Einsparung… Umweltverbände fordern das auch für Deutschland. Ich will nun nicht sagen, daß auch unser 2. Korintherbrief in unserer Bibel so eine Postwurfsendung war – aber immerhin: Es war ein Brief und er enthielt Werbung. Spendenwerbung, um genau zu sein! Paulus wirbt um Spenden für die Jerusalemer Urgemeinde. Das war Teil des Deals, den Paulus auf dem Apostelkonzil geschlossen hatte. Überhaupt: Das Apostelkonzil (wer mehr darüber wissen will, lese das gern im Galaterbrief oder in – klar! – der Apostelgeschichte nach)… Der ehemalige Christenverfolger Paulus hatte sich zum eifrigsten Missionar bekehrt, so weit, so gut. Aber 1. War er immer noch ehemaliger Christenverfolger, und 2. Lehrte er, daß Du, um Christ:in zu werden nicht erst die jüdischen Gebote befolgen müßtest – und das lehrte er unter Nichtjuden mit wachsendem Erfolg – ohne, daß das mit den ursprünglichen Aposteln in Jerusalem abgeklärt worden war! Das gab Zoff! Die Apostel zitierten ihn zum Konzil, also zur Besprechung, nach Jerusalem – oder, je, nach Quelle, wollte Paulus da unbedingt hin, um ihnen seine Einsichten zu erklären, wahrscheinlich stimmt beides irgendwie, „halb zog es ihn, halb ging er hin“ ;-) Es ist jedenfalls beruhigend, daß selbst in der Urgemeinde nicht alles „Friede, Freude, Eierkuchen“ war, nicht über Alles „um des lieben Friedens Willen“ Harmoniesauce gekippt und trotz Bauchschmerzen die Klappe gehalten wurde, sondern die Menschen schon damals sich offen und ehrlich zofften – um dann eine gemeinsame Lösung zu finden und sich wieder miteinander zu versöhnen. Diese Lösung bestand aus drei Teilen: Nicht-Jüd:innen sollten gern Christ:innen werden, ohne sich an jüdische Gebote zu halten, sofern sie bloß die 10 Gebote und den Verzicht auf tierisches Blut praktizierten; die Urgemeinde sollte unter Juden, Paulus und seine Freunde allein unter Nichtjuden missionieren – und: Paulus sollte für die Urgemeinde Spenden sammeln – die ersten Kollekten! Warum? Ein Kollege sagte mal: „Da seht Ihr: Wenn alle gemeinsames Eigentum haben, wie die Urchristen, dann endet das zwangsläufig in der Pleite!“ Aber das ist Quatsch: Das Volk Israel in der Wüste hatte auch praktisch nur gemeinsames Eigentum (ein Rabbiner argumentierte mal, deswegen sei das Gebot „Du sollst nicht stehlen!“ eigentlich gemeint als „Du sollst Dir nicht mehr aus der Gemeinschaft nehmen, als Du brauchst – sonst fehlt es anderen!“ Bei uns würde das also am ehesten den Steuerbetrug meinen) – und denen ging es wirtschaftlich hinterher bestens! Nein, das Problem der Urchrist:innen in Jerusalem war mitnichten das Gemeinschaftseigentum – deren Problem war ihr Umgang damit! Sie gaben es nämlich mit vollen Händen den Armen (, was ja grundsätzlich sehr gut und gottgemäß ist), als gäbe es kein Morgen – weil sie genau davon ausgingen: „Es gibt kein Morgen!“, waren sie überzeugt, denn: „Maranatha!“ – „Unser HERR kommt!“ Sie erwarteten, das werde sehr bald geschehen – sehr, sehr bald sogar! Eben: Morgen! Oder Übermorgen! Oder – zumindest irgendwann… Als dann die Ersten von Ihnen verstarben, versuchte Paulus das noch damit zu erklären (1. Brief an die Gemeinde in Korinth), daß einige unter ihnen sich wohl doch nicht ganz so gut benommen und damit den Tod verdient hätten… Später war der Gedanke eher, Gott\* habe so viel Geduld mit uns Menschen, daß Er uns noch Zeit zu Umkehr und/oder Bewährung geben wolle. Aber vielleicht hatte auch eher Johannes Recht, der davon ausging, Gottes Reich breche schon jetzt, mit uns, in unseren Leben an – und unser je individueller irdischer Tod sei dann der letzte Schritt in’s ewige Leben? Jedenfalls hatten sie gerade finanziell nicht nur überhaupt nicht vorgesorgt – sondern tatsächlich Alles weggegeben. Nun standen sie da. Da kamen die Auslandsspenden von Paulus gerade Recht… Auf der einen Seite wirken die Worte des Paulus ja etwas gruselig – eben wirklich ein wenig, wie die Werbung irgendeiner heutigen Freikirche um Spenden („Wenn Ihr tüchtig für uns spendet, dann wird Euch der Lobpreis Gottes aus unseren Kehlen sicher sein!“) Aber der erste Teil unseres Predigtabschnittes macht dann doch gerade zu Erntedank Sinn: Schaut auf Euren Reichtum! Bedenkt: Das kommt nicht Alles allein aus Eurer Hand! Schon allein die Gaben, die Ihr habt, um Euer Leben zu bestreiten hat Gott\* Euch doch geschenkt! Also: Zeigt Dankbarkeit und teilt mit denen, die nicht genug haben! Das galt damals – das gilt heute genauso! Amen!

*Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus! Amen*!

* **Predigtlied: EG 321: Nun danket alle Gott**
* **Fürbitten und Segen**

*- Lebendiger Gott – heute ist Erntedank. Wir erinnern uns an alles, was Du uns geschenkt hast, unser Leben und was wir dazu brauchen. Aber wir sollen uns auch an die Verantwortung für Deine Schöpfung erinnern lassen, die Du uns damit übertragen hast. Bitte hilf, uns dessen würdiger zu erweisen! Wir bitten Dich gemeinsam: Herr, erbarme Dich!*

*- Jesus, unser Bruder – Auch Du feiertest Erntedank. Es ist wichtig, daß wir uns erinnern lassen daran, daß Du so viel Freude und Dankbarkeit erlebt hast, uns auch darin nahe bist. Hilf, die Verbundenheit mit Dir zu finden. Wir bitten Dich gemeinsam: Herr, erbarme Dich!*

*- Heiliger Geist – In Dir kommt Gottes Liebe ganz spürbar in unsere Herzen, in unsere ganze Welt. Wir legen Dir deshalb die Entscheidungen der Herrschenden an’s Herz und bitten für die Frauen in Afghanistan oder Menschen im Krieg, e.g. in Syrien oder die neuen Spannungen zwischen Serbien und dem Kosovo. Wir bitten Dich gemeinsam: Herr, erbarme Dich!*

*- Was uns sonst noch bewegt, wollen wir Dir nun in der Stille anvertrauen und auf das hören, was Du uns zu sagen hast… Vaterunser, Segen* **Schlusslied: EG 395:1: Vertraut den neuen Wegen**